

Der Bote und die Botschaft — Terence McKenna im Prüfstand. Ein transdisziplinäres Fachbuch — Leseprobe

[Vorwort](#)

[Leseführung](#)

[Die Kernbefunde im Überblick](#)

[Kurzfassung](#)

[Inhalt der Vollfassung](#)

[Abschnitt A — Der Gegenstand](#)

[Kapitel 1 — Auftrag, Abgrenzung, Methode](#)

[Abschnitt B — Das Prüfraster](#)

[Kapitel 5 — Das Vier-Zonen-Geltungsschema \(E1\)](#)

[Abschnitt E — Der Hypothesengenerator](#)

[Kapitel 15 — Das produktive Falsche: Wissenschaftstheorie des Hypothesengenerators](#)

[Anhang E — Hinweise und Offenlegung](#)

Thomas Schüller · Syntagma Forschung · Wien · ORCID 0009-0003-9799-6747

Fachbuch, Fassung 1.0 · 12. Oktober 2026

Kennung FORSCH-PROV0462 (provisorisch, finale Vergabe lokal gegenforsch-reg) · Slug bote-und-botschaft

Dieses Buch ist aus dem Hauptwerk (v1.3) und den elf Unterpapers U1–U11 hervorgegangen. Die Sachtexte sind inhaltlich unverändert übernommen; neu sind Gliederung, Kapitelapparat, Kernbefunde, das Schlusskapitel, Konkordanz und Register. Es ist nicht begutachtet und keine Anleitung: Es enthält keine Anbau-, Dosierungs- oder Zubereitungsangaben.

Leseprobe. Diese Fassung enthält Vorwort, Leseführung, Kernbefunde, Kurzfassung und die Kapitel 1, 5 und 15 der Vollfassung. Kapitelnummern und Querverweise folgen der Vollfassung; Verweise auf Kapitel, die hier nicht enthalten sind, beziehen sich auf diese.

Vorwort

Terence McKenna (1946–2000) hat ein Werk hinterlassen, das sich auf zwei Weisen verfehlen lässt. Wer es verteidigt, behandelt Unprüfbarkeit als Schutz. Wer es abrechnet, behandelt Unprüfbarkeit als Widerlegung. Beides erklärt nicht, warum ein Korpus, dessen Antworten überwiegend nicht gehalten haben, über Jahrzehnte weiterwirkt und Forschungsfragen markiert hat, die heute in kontrollierten Studien bearbeitet werden.

Dieses Buch geht einen dritten Weg. Es prüft zwanzig zentrale Behauptungen gegen den Stand von 2026, ordnet sie nach ihrer Prüfbarkeit und liest dieselben Sätze anschließend als Fragen. Dabei entstehen drei Eigenbeiträge: ein Geltungsschema mit vier Zonen (E1), die Anbindung an die Verteilung von Verfügung und Risiko (E2) und die These, McKenna sei wissenschaftshistorisch ein Hypothesengenerator und kein Theoretiker (E3). Die Kategorie des produktiv Falschen, die dabei begründet wird, ist so gebaut, dass sie kein Freibrief wird.

Für wen. Das Buch richtet sich an Lesende aus Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftstheorie, Ethnologie, Pharmakologie und Psychiatrie, Religionswissenschaft, Medien- und Kulturwissenschaft, Recht und Ökonomie, außerdem an alle, die an einem übertragbaren Prüfverfahren für strittige Theoriekorpora interessiert sind. Vorkenntnisse zu McKenna sind nicht nötig.

Was es nicht ist. Es ist keine Biografie, keine Substanzkunde und keine Gebrauchsanleitung. Der *Magic Mushroom Grower's Guide* von 1976 kommt ausschließlich als bibliografisches Objekt vor; seine Wirkung wird untersucht, sein Inhalt nicht wiedergegeben, auch nicht paraphrasiert. Klinische Dosisangaben erscheinen nur als Kennzahlen publizierter Studienprotokolle.

Herkunft und Stand. Die Kapitel gehen auf das Hauptwerk und die Unterpapers U1–U11 zurück; Anhang A löst die Zuordnung auf. Die Prüfungen reichen bis zum Stand Oktober 2026. Das Buch ist nicht begutachtet. Welche Aussagen belegt sind, steht im Text selbst: [G] bezeichnet primärbelegte Angaben, [S] sekundärbelegte, [O] offene. Wo das Buch etwas nicht prüfen konnte, sagt es das, und Kapitel 20 führt die offenen Punkte gesammelt.

Leseführung

Drei Lesewege.

--	--	--

Weg	Für wen	Kapitel
Kurzweg	Wer die Argumentation in einem Zug wissen will	Kernbefunde, 5, 14, 15, 18, 21
Fachweg	Wer eine Disziplin vertritt und ihr Urteil sucht	siehe Tabelle unten
Methodenweg	Wer das Prüfverfahren übernehmen will	1, 2, 5, 9, 15, 19, 21

Fachweg nach Disziplin. Die Disziplinenkaskade (Kapitel 6) führt vierzehn Achsen; die Fallprüfungen vertiefen sie.

Disziplin	Kapitel 6	Vertiefung
Ethnobotanik, Mykologie	6.1	12
Paläoanthropologie	6.2	8
Neurowissenschaft, Pharmakologie	6.3	9, 13
Klinische Psychiatrie	6.4	13, 19
Religionswissenschaft, Esoterikforschung	6.5	9, 16
Wissenschaftstheorie	6.6	7, 15, 21
Linguistik	6.7	9
Mathematik	6.8	7
Kultur- und Medienwissenschaft	6.9	16
Recht, Drogenpolitik	6.10	10, 13
Ökonomie	6.11	13
Ethnologie, Ethik	6.12	12
Wissenssoziologie	6.13	16
Biologisch-evolutionäre Analogien	6.14	8

Zeichen und Kürzel.

Kürzel	Bedeutung
Z1–Z4	die vier Geltungszonen (Kapitel 5): gehalten, umformuliert, widerlegt, unentscheidbar
Z0–Z5 in Kapitel 3	die sechs Zäsuren der Werkgeschichte. Sie haben mit den Geltungszonen nichts zu tun; Kapitel 3 trägt einen eigenen Hinweis
B1–B20	die zwanzig geprüften Kernbehauptungen (Tabelle in 5.2)
O1–O13	offene Punkte (Kapitel 20)
E1, E2, E3	die drei Eigenbeiträge: Geltungsschema, Verfügungsumkehr, Hypothesengenerator
[G] [S] [O]	primärbelegt, sekundärbelegt, offen
U1–U11	Kennungen der Einzeluntersuchungen, aus denen die Kapitel 4, 7–10, 12, 13, 15–17 und 19 hervorgegangen sind

Verweise im Text, die in der Vorlage auf die römisch nummerierten Teile des Hauptwerks zeigen, sind auf die Kapitelnummern dieses Buches umgestellt. Verweise wie »U9 §5« bleiben bestehen; die Abschnittsnummer der Einzeluntersuchung ist die Unternummer des Kapitels (U9 §5 steht in 19.5). Anhang A gibt die Zuordnung.

»**Hauptwerk**«, »**dieses Papier**«. Die Sachtexte sind unverändert übernommen. Wo sie vom »Hauptwerk«, von »diesem Papier« oder »diesem Werk« sprechen, ist die jeweilige Vorlage gemeint; Anhang A nennt sie je Kapitel.

Kapitelapparat. Jedes Kapitel beginnt mit einem Kasten »In diesem Kapitel« und endet mit Kernaussagen, Prüffragen und einer Übertragungsaufgabe. Der Apparat gehört zum Buch, nicht zur Vorlage; die Sachtexte dazwischen sind unverändert.

Die Kernbefunde im Überblick

Die folgende Übersicht fasst die Befunde zusammen und verweist auf die Stelle, an der sie begründet und eingeschränkt werden. Sie ersetzt die Lektüre der Kapitel nicht: Die Einschränkungen stehen dort.

Nr	Befund	Art	Kapitel
1	Von zwanzig geprüften Kernbehauptungen sind fünf gehalten, fünf umformuliert, sieben widerlegt, vier unentscheidbar. Die Auswahl der zwanzig ist eine Setzung; die Anteile sind als	Prüfbefund	5

	Struktur zu lesen, nicht als Messwert.		
2	Bei keiner der fünf gehaltenen Positionen ist McKenna der Urheber.	Prüfbefund	5
3	Dieselben Sätze, die als Antworten überwiegend scheitern, treffen als Fragen überwiegend: Sieben von neun Fragen sind heute Forschungsgegenstand oder erkennbar zugänglich.	Eigenbeitrag E3	14
4	E3 ist plausibel und nicht belegt, solange der Rezeptionspfad (Bedingung 2) nicht geprüft ist. Die lexikalische Erbschaft ist beziffert (rund 8 % der Kategorienzuweisungen in der größten Stichprobe), die starke Form bleibt ungeprüft.	Offene Prüfung	15, 17
5	Der Timewave ist formal widerlegt, in der nicht reparierbaren Form: fehlende Begründung, nicht Rechenfehler.	Prüfbefund	7
6	Die Stoned-Ape-These verliert ihr Explanandum; die Sehschärfe-Behauptung (B2) bleibt widerlegt und ist jetzt primärbelegt.	Prüfbefund	8, 19
7	Die Entitätenbehauptung (B6) zerfällt in eine unentscheidbare und eine bestätigte Hälfte. McKenna ist Urheber des Vokabulars, nicht des Befunds.	Prüfbefund	9
8	Der Grower's Guide von 1976 ist ein drogenpolitisches Ereignis ohne drogenpolitische Absicht; drei Asymmetrien sind benennbar.	Prüfbefund	10
9	Verfügung über eine Substanzpraxis kann diffundieren und rekonzentrieren, ohne dass das Risiko folgt; die Entkopplung ist ein datierbares Ereignis (13. Mai 1957).	Eigenbeitrag E2	11
10	Nur verfügrückgebende Mechanismen adressieren die Asymmetrie gegenüber den Herkunftsgemeinschaften; eine verfügrneutrale Option gibt es nicht.	Prüfbefund	12
11	Die Rekonzentration ist an Schutzrechten und Zulassungswegen belegbar. Die Ableitung E2-c musste korrigiert werden: Die Kategorie der Betroffenen fehlt nicht, sie ist folgenlos.	Prüfbefund, Korrektur	13, 19
12	Die Rezeption ist eine Medientransformation: Jede Stufe entfernt Modalität. McKennas Selbstkorrektur von 1996 erreichte ihr Publikum nicht, weil sie das Medium wechselte.	Prüfbefund	3, 16
13	Der gedruckte Korpus umfasst acht Titel; die allein verfasste theoretische Prosa besteht aus drei Büchern innerhalb von rund 25 Monaten. Der Tonkorpus ist um Größenordnungen größer und weitgehend unerschlossen.	Prüfbefund	4
14	Der gedruckte Korpus hat fünf Fortsetzungslinien: zwei sind erloschen (dort, wo eine Antwort stand), eine ist lebendig und begutachtet (dort, wo eine Frage stand).	Prüfbefund	17
15	Von vier Nachprüfungen hat eine	Prüfbefund	18

10	von vier Nachprüfungen hat eine das Werk korrigiert, zwei haben es geschärft, eine hat eine Grenze der Prüfbarkeit sichtbar gemacht.	Prüfbericht	19
----	--	-------------	----

Kurzfassung

Terence McKenna (1946–2000) hat ein Werk hinterlassen, das als Theoriekorpus nicht zu retten ist und als Forschungsagenda gut gealtert ist. Diese Arbeit trennt beides. Sie prüft zwanzig zentrale Behauptungen des Werks gegen den Stand 2026, ordnet sie in ein Vier-Zonen-Geltungsschema und stellt fest: Die Trefferquote bei den *Antworten* ist niedrig, die bei den *Fragestellungen* hoch. Daraus folgt der Hauptbeitrag E3 — McKenna ist wissenschaftshistorisch als **Hypothesengenerator** zu behandeln, nicht als Theoretiker, und der Fall begründet eine eigene Kategorie: das produktive Falsche, mit drei Zulassungsbedingungen, die verhindern, dass die Kategorie zum Freibrief wird.

Der zweite Eigenbeitrag E2 verankert den Fall im Mastertheorem FORSCH-0083. Die Untersuchung der Verfügungslage über die psilocybine Praxis ergibt einen Vier-Phasen-Bogen mit einem datierbaren Anfang. In **Phase 0** (bis 1955) sind Verfügung und Risiko in den mazatekischen Heilpraktiken gekoppelt: Wer über die Praxis verfügt, trägt auch ihre Folgen. Die Entkopplung ist kein Naturzustand, sondern ein Ereignis — R. Gordon Wassons Veröffentlichung in *Life* vom 13. Mai 1957 und ihre Folgen für María Sabina, die die Kosten einer Verfügung trug, die sie längst nicht mehr besaß. Danach bewegt sich die Verfügung zweimal grundlegend — Diffusion ab 1976, Rekonzentration ab etwa 2000 —, ohne dass das Risiko einer der beiden Bewegungen folgt. These E2: **Verfügung kann diffundieren und rekonzentrieren, ohne dass das Risiko der Bewegung folgt; Risiko ist in beiden Richtungen der träge Term.** McKenna markiert den Wendepunkt der Diffusionsphase, nicht als deren Verursacher, sondern als deren sichtbarster Träger — und als Träger einer inneren Spannung, weil er Verfügung verteilte und gleichzeitig Deutungsmacht akkumulierte.

Das Buch fasst das Hauptwerk und elf Einzeluntersuchungen zusammen und ist als Domäneninstanz unter FORSCH-0083 verankert. Es grenzt sich ausdrücklich gegen das Substanzwerk *forsch-0361* ab: Dort die Substanz, hier Person, Werk und Wissenschaftsgeschichte.

Inhalt der Vollfassung

Kapitel	Titel
1	Auftrag, Abgrenzung, Methode
2	Quellenlage
3	Werkgeschichtlicher Abriss
4	Das Werk selbst: Verzeichnis und Größenverhältnis
5	Das Vier-Zonen-Geltungsschema (E1)
6	Disziplinenkaskade
7	Der halbe Twist: Formalanalyse und Fehlerdiagnose des Timewave
8	Der Affe, der nicht steinigt: Stoned Ape als paläoanthropologische Gegenprobe
9	Von der Anekdote zur Messgröße: Entitätenerfahrung als Forschungsgegenstand
10	1976: Ein Handbuch als drogenpolitisches Ereignis
11	p/6-Verankerung (E2): Die Verfügungsumkehr
12	Ohne Rückfluss: indigene Quellen, Aneignung, Nutzenteilung
13	Die rekonzentrierte Verfügung: Psychedelik-Ökonomie 2000–2026
14	Der Hypothesengenerator (E3)
15	Das produktive Falsche: Wissenschaftstheorie des Hypothesengenerators
16	Archaic Revival und die zweite Karriere: Rave, Sampling, Podcast
17	Was darauf gebaut wurde: Linien der Weiterentwicklung
18	Zurückgewiesenes und Quellenkritik
19	Prüfbericht: vier offene Punkte abgearbeitet
20	Offene Punkte und Forschungslücken
21	Was sich übertragen lässt

Abschnitt A — Der Gegenstand

Kapitel 1 — Auftrag, Abgrenzung, Methode

Vorlage: Hauptwerk v1.3, Teil I

In diesem Kapitel. Das Kapitel legt fest, was untersucht wird und was nicht. Bei einem überwiegend mündlichen Werk ist Vollständigkeit nur als Erfassung aller Behauptungstypen und aller Wirkungspfade erreichbar; darauf ist der Zuschnitt gebaut. - Sie können den Zuschnitt von Auftrag und Abgrenzung nachvollziehen. - Sie kennen die Schutzlogik und die sechs methodischen Grundsätze.

1.1 Auftrag

Vollständige transdisziplinäre Aufarbeitung des Werks und der Wirkung Terence McKennas: sämtliche Schriften, Vorträge, Positionen und Rezeptionsstränge; Prüfung gegen den Forschungsstand; Neuinterpretation; Verknüpfung mit dem bestehenden Werkbestand.

Der Auftrag enthält eine Schwierigkeit, die vor jeder inhaltlichen Arbeit zu benennen ist. »Vollständige Aufarbeitung« setzt einen abgegrenzten Gegenstand voraus. McKennas Werk ist nicht abgegrenzt: Es besteht überwiegend aus Vorträgen, die in variierenden, meist nicht edierten Fassungen kursieren, und seine Wirkung besteht zu einem erheblichen Teil aus Material, das nach seinem Tod aus diesen Vorträgen herausgeschnitten und neu zusammengesetzt wurde. Vollständigkeit ist hier also nicht als Erfassung aller Äußerungen erreichbar, sondern nur als Erfassung aller *Behauptungstypen* und aller *Wirkungspfade*. Genau das ist der Zuschnitt dieser Arbeit.

1.2 Abgrenzung gegen bestehende Werke

Werk	Gegenstand	Abgrenzung zu diesem Werk
forsch-0361 (Psilocybin-Fachbuch)	Substanz: Pharmakologie, Klinik, Botanik	Dort Substanz, hier Person/Werk/Wissenschaftsgeschichte. Kein Doppelinhalt; U3 und U6 verweisen auf 0361, statt zu wiederholen.
struktur-des-undergrunds (urspr. 0272)	Freetekno, Underground Rave, Psychedelika als Forschungsfeld	Dort Szene und Einhegungszyklus, hier Einzelfigur. U5 ist die Nahtstelle (Rave-Rezeption McKennas).
huxley-vollwerk (PROV0415)	Aldous Huxley, psychedelischer Strang eingeschlossen	Paralleles Autorenwerk, andere Generation und andere Rezeptionslage. Vergleichbarkeitsfrage ist ein offener Punkt (O10), keine Dublette.
FORSCH-0083	p/6-Mastertheorem	Dieses Werk ist Domäneninstanz, kein konkurrierender Rahmen.
FORSCH-0199 (Konsekrationsasymmetrie)	Aufwertung von unten	Anschluss in U5: McKennas nachträgliche Konsekration durch Podcast-Kultur.
alpine-ethnopharmakologie	Regionale Ethnopharmakologie mit psychoaktivem Strang	Methodisch verwandt (Umgang mit tradiertem Wissen), geografisch und gegenständlich getrennt.

1.3 Schutzlogik (HART)

Der *Magic Mushroom Grower's Guide* (1976) ist in diesem Werk **Analysegegenstand, nie Quelle für Verfahren**. Es werden keine Anbau-, Dosierungs- oder Zubereitungsangaben wiedergegeben, referiert oder rekonstruiert — auch nicht paraphrasierend, auch nicht in historisierender Form. Was analysiert wird, ist ausschließlich die *Tatsache* der Publikation, ihr Zeitpunkt, ihre Verbreitungsform und ihre Wirkung auf die Verfügungslage.

Klinische Dosisangaben erscheinen ausschließlich als Studienkennzahlen im Kontext publizierter Protokolle — als Beschreibung dessen, was in einer Zulassungsstudie geprüft wurde, nicht als Handlungsanweisung. Dieselbe Trennung gilt für die Entitätenliteratur: Beschrieben wird, was Erhebungen über Häufigkeit und Struktur von Erfahrungen ermittelt haben, nicht, wie solche Erfahrungen herbeizuführen wären.

Die Schutzlogik hat eine Folge für die Werkarchitektur: U4, das Unterpaper zum *Grower's Guide*, ist das einzige, das ausschließlich über Wirkung und Rezeption arbeitet und seinen Gegenstand inhaltlich nicht öffnet. Das ist eine Einschränkung, die das Papier trägt, weil seine Fragestellung — was passiert, wenn Herstellungswissen frei wird — den Inhalt dieses Wissens nicht braucht.

1.4 Methode

1. Primärkorpus vor Sekundärliteratur. Vorträge sind bei McKenna Primärquelle mit eigenem Status: Der überwiegende Teil des Werks ist mündlich und existiert in variierenden Fassungen. Jede Zuschreibung nennt Trägermedium und Fassungsproblem.

2. Geltungsprüfung statt Deutung. Jede Behauptung wird auf ihre Prüfbarkeit hin klassifiziert, bevor sie inhaltlich bewertet wird. Die Reihenfolge ist nicht beliebig: Wer zuerst deutet, findet für jede Behauptung eine Lesart, unter der sie stimmt.

3. Belegstufen. [G] primärbelegt (DOI/PMID/Archivsignatur), [S] sekundärbelegt, [O] offen — im laufenden Text markiert. Die Markierung ist keine Formalität: Bei einem Gegenstand, dessen Rezeption fast vollständig aus unbelegten Behauptungen besteht, ist die Belegstufe die wichtigste Einzelinformation eines jeden Satzes.

4. Biologisch-evolutionäre Analogien werden explizit geprüft. Sie sind bei McKenna zentral und zugleich die Hauptquelle seiner Fehlschlüsse; Kapitel 6.14 behandelt das gesondert.

5. Keine Ehrenrettung, keine Demontage. Beide Haltungen sind in der Literatur überrepräsentiert, und beide erklären das Interessanteste am Fall nicht: die Asymmetrie zwischen Frage- und Antwortqualität.

6. Priorität wird mitgeprüft. Bei jeder gehaltenen Behauptung wird gefragt, ob McKenna Urheber, Vermittler oder bloß Beschreiber war. Diese Frage wird in der Rezeption systematisch übersprungen und entscheidet über den wissenschaftshistorischen Ort des Werks.

1.5 Aufbau des Buches

Abschnitt A (Kapitel 1–4) legt den Gegenstand fest: Zuschnitt und Methode, Quellenlage, Werkgeschichte, Werkverzeichnis. Abschnitt B entwickelt das Prüfraster (Kapitel 5, E1) und führt es durch vierzehn Disziplinen (Kapitel 6). Abschnitt C prüft vier Fälle: Timewave, Stoned Ape, Entitätenerfahrung, Grower's Guide. Abschnitt D verankert den Fall in der Verteilung von Verfügung und Risiko (Kapitel 11, E2) und vertieft sie an indigenen Quellen und an der Psychedelik-Ökonomie. Abschnitt E begründet die Hypothesengenerator-These (Kapitel 14, E3) und die Kategorie des produktiv Falschen (Kapitel 15). Abschnitt F verfolgt Rezeption und Fortsetzungslinien. Abschnitt G weist zurück, was zurückzuweisen ist, berichtet über die Nachprüfung und führt die offenen Punkte. Kapitel 21 fasst das Verfahren zusammen. Die Anhänge enthalten Konkordanz, Zeittafel, Glossar, Quellen, Hinweise und Offenlegung sowie das Register.

Kernaussagen. - Die Geltungsprüfung geht der Deutung voran, weil sich für jede Behauptung eine Lesart finden lässt, unter der sie stimmt. - Die Belegstufe [G]/[S]/[O] ist bei diesem Gegenstand die wichtigste Einzelinformation jedes Satzes. - Weder Ehrenrettung noch Demontage; die Priorität (Urheber, Vermittler, Beschreiber) wird mitgeprüft.

Prüffragen. 1. Warum ist die Reihenfolge »erst prüfen, dann deuten« nicht beliebig? 2. Wodurch unterscheidet sich dieses Buch vom Substanzwerk, und wo liegt die Nahtstelle? 3. Warum erscheint der Grower's Guide nur als bibliografisches Objekt?

Übertragung. Wählen Sie ein umstrittenes Theoriewerk Ihres Fachs. Wie viel davon ist mündlich oder in wechselnden Fassungen überliefert, und was bedeutet das für den Begriff der Vollständigkeit?

Abschnitt B — Das Prüfraster

Kapitel 5 — Das Vier-Zonen-Geltungsschema (E1)

Vorlage: Hauptwerk v1.3, Teil IV

In diesem Kapitel. Das Kapitel entwickelt das Vier-Zonen-Geltungsschema (E1) und wendet es auf zwanzig Kernbehauptungen an. Es ist das methodische Zentrum des Buches. - Sie können jede Zone definieren und ihre Konsequenz nennen. - Sie können die Geltungstabelle lesen und ihre drei Einschränkungen angeben.

5.1 Warum ein eigenes Schema nötig ist

Die vorhandene Literatur arbeitet mit einer Zweiwertigkeit — »bestätigt« oder »widerlegt« —, die auf McKennas Korpus nicht passt. Ein erheblicher Teil der Behauptungen ist so formuliert, dass keiner der beiden Werte zugewiesen werden kann: Es lässt sich kein Verfahren angeben, dessen Ausgang über die Behauptung entscheiden würde.

Die naheliegende Reaktion auf diesen Befund ist in der Literatur beide Male die falsche. Die verteidigende Seite

behandelt Unprüfbarkeit als Schutz: Was nicht widerlegt werden kann, bleibe »im Bereich des Möglichen«. Die abrechnende Seite behandelt Unprüfbarkeit als Widerlegung: Was nicht prüfbar ist, sei damit erledigt. Beides ist falsch. **Unentscheidbarkeit ist ein Mangel der Formulierung, nicht ein Schutz vor Prüfung und nicht ihr Ersatz.**

Das Schema hält die vier möglichen Lagen auseinander und weist jeder eine Konsequenz zu. Es ist keine Bewertungsskala — Zone 1 ist nicht »besser« als Zone 4 —, sondern eine Zuständigkeitsordnung: Sie sagt, welche Disziplin für welche Behauptung zuständig ist und was mit ihr zu geschehen hat.

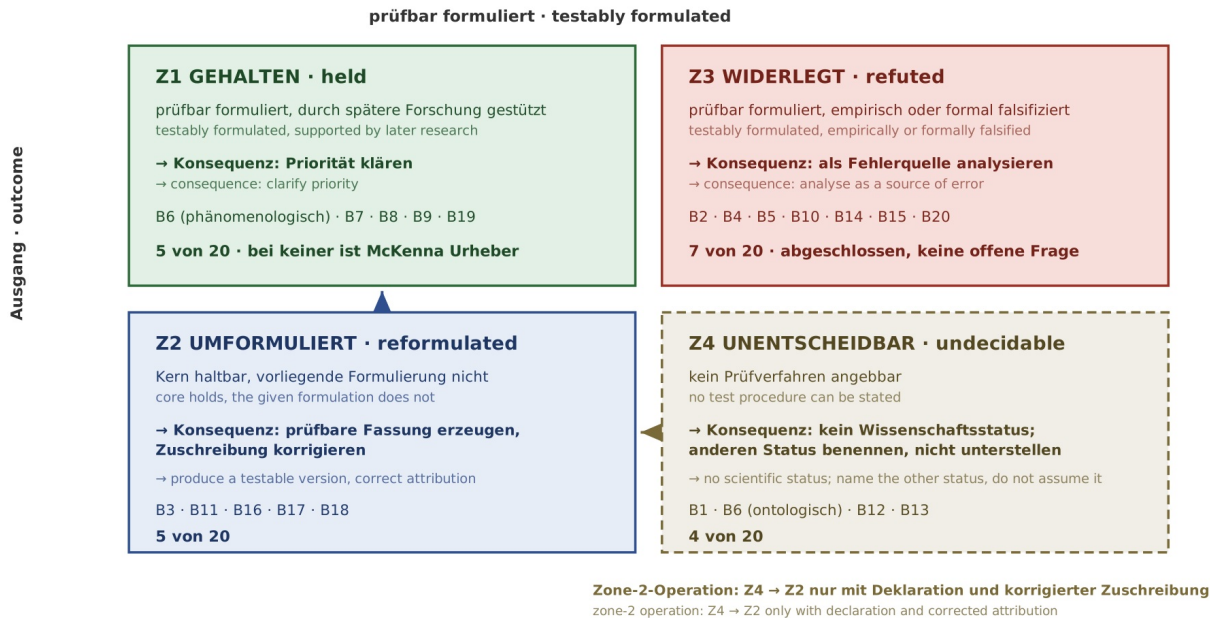
Zone	Definition	Konsequenz
Z1 GEHALTEN	Behauptung ist prüfbar formuliert und wurde durch spätere Forschung gestützt	Anschlussfähig; Priorität klären (war McKenna Urheber, Vermittler oder Beschreiber?)
Z2 UMFORMULIERT	Kern ist haltbar, die vorliegende Formulierung nicht	Rekonstruktionsaufgabe: prüfbare Fassung erzeugen, Zuschreibung ehrlich halten
Z3 WIDERLEGT	Prüfbar formuliert und falsifiziert — empirisch oder formal	Abgeschlossen; als Fehlerquelle analysieren, nicht als offene Frage weiterführen
Z4 UNENTSCHEIDBAR	Nicht so formuliert, dass ein Prüfverfahren angebbar wäre	Kein Wissenschaftsstatus. Möglicher literarischer, heuristischer oder religiöser Status — der ist zu benennen, nicht zu unterstellen

Zwei Regeln zur Anwendung. **Erstens:** Eine Behauptung kann in einer Lesart Zone 3 und in einer anderen Zone 4 sein. In diesem Fall wird sie doppelt geführt (so bei B1 und B6), nicht in die günstigere Lesart aufgelöst. **Zweitens:** Der Übergang von Zone 4 nach Zone 2 ist die produktivste Operation des Schemas und zugleich die gefährlichste. Sie besteht darin, aus einer unprüfbaren Formulierung eine prüfbare zu machen. Sie ist nur zulässig, wenn die Umformulierung als solche deklariert und die Zuschreibung korrigiert wird: Die prüfbare Fassung ist nicht mehr McKennas Behauptung, sondern eine aus ihr gewonnene.

Abb. 2 — Das Vier-Zonen-Geltungsschema (E1)

Fig. 2 — The four-zone validity scheme (E1)

Zwei Achsen entscheiden, nicht eine: erst Prüfbarkeit, dann Ausgang der Prüfung.
Two axes decide, not one: testability first, then the outcome of the test.



Thomas Schüller · Syntagma Forschung · Wien · ORCID 0009-0003-9799-6747 · CC BY 4.0 · FORSCH-PROV0462

Abb. 1 — Das Vier-Zonen-Geltungsschema (E1) mit der Zuordnung aller zwanzig Kernbehauptungen.

5.2 Geltungstabelle — zwanzig Kernbehauptungen

Die Auswahl folgt dem Kriterium »in der Rezeption tatsächlich wirksam«, nicht »von McKenna für zentral gehalten«. Begründung: Der Gegenstand dieser Arbeit ist Werk und Wirkung; eine Auswahl nach Selbsteinschätzung des Autors würde den zweiten Teil verfehlen.

--	--	--	--	--

#	Behauptung	Hauptfundstelle	Zone	Befund
B1	Psilocybin war Katalysator der Hominidenkognition («Stoned Ape«)	<i>Food of the Gods</i> 1992	Z4→Z3	In der vorliegenden Fassung kein Prüfverfahren angebbbar; in prüfbar gemachten Teilfassungen kein paläoanthropologischer Beleg. Im Vererbungsargument steckt ein lamarckistischer Rest. Prüfung in U2.
B2	Niedrigdosis-Psilocybin erhöht die Sehschärfe und damit den Jagderfolg	<i>Food of the Gods</i> 1992, gestützt auf Fischer u. a. (1970)	Z3	Die zitierte Untersuchungsreihe misst keine Sehschärfe. Hill & Fischer (1971) berichten, dass ergotrop erregende Substanzen einschließlich Psilocybin die Schwellen für räumliche Verzerrung senken und die Gegenadaptation an optische Verzerrung stören — die Richtung läuft der Behauptung entgegen. [G] Die Extrapolation vom Laborbefund auf Jagderfolg unter Feldbedingungen ist zusätzlich unbelegt. Prüfbericht U9 §3.
B3	Psilocybin erhöht Aktivität in sprachbildenden Arealen und förderte die Sprachentstehung	<i>Food of the Gods</i>	Z2	Die Arealbehauptung ist in dieser Form nicht haltbar. Umformulierbarer Kern: Psychedelika verändern semantische Netzwerkaktivierung messbar. Der evolutionäre Schluss folgt daraus nicht.
B4	Zeit besitzt fraktale Neuheitsstruktur; Nullpunkt 21.12.2012	<i>The Invisible Landscape</i> 1975 / TWZ-Software	Z3	Watkins 1996: Das Konstruktionsverfahren enthält einen unbegründeten »half twist«; ohne Begründung ist die Kurve nicht das, was McKenna von ihr behauptet. Datum verstrichen. McKenna hat den Einwand selbst publiziert. [G]
B5	Die King-Wen-Sequenz des I Ging kodiert eine Zeitstruktur	<i>The Invisible Landscape</i>	Z3	Mit B4 gemeinsam widerlegt: Die Ableitung aus der Sequenz ist nicht zwingend, sondern gewählt.
B6	DMT-Entitäten («machine elves») existieren autonom	<i>True Hallucinations</i> , Vorträge	Z4 (ontologisch) / Z1 (phänomenologisch)	Die Existenzbehauptung ist unentscheidbar. Die phänomenologische Behauptung — konsistente, interpersonal ähnliche, nicht beliebige Erfahrungen — ist bestätigt: Davis et al. 2020, n=2.561. [G] Die sauberste Trennung im Korpus und das Modell für Zone-4-Behandlung generell.
B7	Die Erfahrung verändert ontologische Grundüberzeugungen dauerhaft	Vorträge	Z1	Bestätigt: Davis et al. 2020 dokumentiert eine deutliche Verschiebung der Selbstzuordnung zum Atheismus vor/nach der Erfahrung; Griffiths et al. 2019 ergänzt substanzübergreifend. [G] Priorität: McKenna beschrieb, er erklärte nicht.
B8	Set und Setting bestimmen die Wirkung	Vorträge, durchgehend	Z1	Etabliert — aber nicht McKennas Beitrag . Übernommen aus dem Leary/Zinberg-Strang. Ein Standardfehler der

				Rezeption.
B9	Psilocybin hat therapeutisches Potenzial bei Depression	implizit, Vorträge	Z1	Bestätigt auf Phase-3-Niveau: COMP005 (n=258 dosiert) und COMP006 (25 mg n=296 / 10 mg n=142 / 1 mg n=143) erreichten beide den primären Endpunkt auf der MADRS; COMP006 zeigte -3,8 Punkte für 25 mg gegen 1 mg (p<0,001), Wirkung über mindestens 26 Wochen. [G] Priorität: McKenna hat das nicht gezeigt, sondern behauptet.
B10	Endogenes DMT erklärt Traum, Nahtoderfahrung und Mystik	mit Strassman, Vorträge	Z3/Z4	Die pharmakologische Voraussetzung ist zweifelhaft: Es ist nicht belegt, dass endogenes DMT in ausreichender Konzentration vorliegt, um Wirkungen zu erzeugen. [S]
B11	Die Moderne kehrt zu archaischen Bewusstseinsformen zurück («Archaic Revival»)	<i>The Archaic Revival</i> 1991	Z2	Als Zeitdiagnose teilbestätigt — Rave, Neoschamanismus, Psychedelik-Renaissance. Als Theorie unbrauchbar: kein Kriterium, das die Diagnose scheitern lassen könnte. Rekonstruktion in U5.
B12	Kultur ist ein Betriebssystem und durch Sprache hackbar	Vorträge	Z4	Metapher ohne Prüfverfahren. Heuristisch produktiv, theoretisch leer. Der Fall zeigt, wie eine gute Metapher Theoriestatus erschleicht.
B13	Sprache wird unter DMT synästhetisch sichtbar	<i>True Hallucinations</i>	Z4	Erfahrungsbericht. Als solcher legitim, als Behauptung über Sprache nicht prüfbar.
B14	Psilocybinpilze sind panspermischer Herkunft	<i>Food of the Gods</i> , spekulativ markiert	Z3	Kein Beleg; die Pilzevolution ist terrestrisch dokumentiert. McKenna hat die These selbst als Spekulation gekennzeichnet — die Rezeption hat die Markierung entfernt.
B15	Der Verlust des Pilzkults erzeugte Patriarchat und Dominanzkultur	<i>Food of the Gods</i>	Z3	Stützt sich auf einen anthropologischen Forschungsstand (Gimbutas/Eisler-Strang), der heute nicht mehr getragen wird. Zusätzlich Gegenbeispiele: Gesellschaften mit ritualisiertem Psychedelikagebrauch und ausgeprägter Gewaltpraxis. [S]
B16	Psychedelika lösen Loyalität gegenüber Kulturmodellen auf und wirken dadurch politisch subversiv	Vorträge	Z2	Teiloperationalisierbar: Zusammenhänge zwischen Gebrauch und Naturverbundenheit bzw. Werthaltungen sind beschrieben, die Kausalrichtung ist offen (Selbstselektion nicht ausgeschlossen). [O]
B17	Institutionalisierung und Kommerzialisierung würden Psychedelika neutralisieren	Vorträge	Z2	Prognostisch die belastbarste Stelle des Werks. Teilweise eingetreten: proprietäre Formulierungen, Protokoll-IP, klinisches Gatekeeping. Kein Nachweis für

				»Neutralisierung«, wohl aber für Verfügungsverschiebung — der Anschlusspunkt für E2.
B18	Verbreitetes Anbauwissen entzieht die Substanz staatlicher Kontrolle	Praxis 1976, nicht als These ausformuliert	Z2	Empirisch teilweise eingetreten, mit unbeachteter Nebenfolge: Verfügung diffundierte, Risiko nicht. Kernbefund E2.
B19	Keine Gurus, keine Autoritäten, »find the others«	Vorträge, durchgehend	Z1 (als Position)	Die Position ist konsistent belegt. Ihre Wirkung widerspricht ihr: McKenna wurde zur Autorität, gegen die eigene Programmatik. Diese Spannung ist analysierbar, nicht auflösbar.
B20	Neuheit nimmt im Geschichtsverlauf monoton zu	TWZ, Vorträge	Z3	Mit B4/B5 widerlegt; zusätzlich beruht die historische Kalibrierung auf nachträglicher Musterzuweisung an ausgewählte Daten.

5.3 Verteilung

Zone	Anzahl	Anteil	Behauptungen
Z1 Gehalten	5	25 %	B6 (phänomenologisch), B7, B8, B9, B19
Z2 Umformuliert	5	25 %	B3, B11, B16, B17, B18
Z3 Widerlegt	7	35 %	B2, B4, B5, B10, B14, B15, B20
Z4 Unentscheidbar	4	20 %	B1, B6 (ontologisch), B12, B13

5.4 Was die Tabelle zeigt und was sie nicht leistet

Der Hauptbefund liegt nicht in der Verteilung, sondern in der Prioritätsspalte. Von den fünf Z1-Positionen ist McKenna bei **keiner** der Urheber:

- **B6** (phänomenologisch): Er hat die Erfahrung beschrieben und benannt. Die Feststellung ihrer Konsistenz ist eine Leistung der Erhebung, nicht der Beschreibung.
- **B7**: Beschrieben, nicht erklärt und nicht gezeigt.
- **B8**: Übernommen aus einem älteren Strang.
- **B9**: Behauptet, nicht gezeigt — gezeigt wurde es in einem Studiendesign, das er abgelehnt hätte.
- **B19**: Eine Haltung, keine Erkenntnis.

Das ist der Befund der Tabelle, und er ist unbequemer als jede Einzelwiderlegung. Als Theoretiker liefert McKenna nichts, was Bestand hat. Die Frage, die daraus folgt und die Kapitel 14 bearbeitet, lautet: Warum wirkt dann ein Werk fort, dessen sämtliche haltbaren Positionen von anderen stammen?

Drei Einschränkungen sind hart zu markieren.

Erstens ist die Auswahl der zwanzig Behauptungen eine Setzung. Ein anderer Zuschnitt ergäbe eine andere Verteilung; insbesondere ließe sich der Zone-4-Anteil durch feinere Zergliederung der Vortragsaussagen beliebig erhöhen. Die Prozentangaben in 5.3 sind daher als Struktur zu lesen, nicht als Messwert.

Zweitens ist die Zonenzuordnung bei mündlichen Quellen vom Fassungsproblem (2.2) abhängig. Eine andere Fassung derselben Aussage kann eine andere Zone erzwingen. Betroffen sind B7, B12, B13, B16, B19 — fünf von zwanzig.

Drittens leistet die Tabelle keine Aussage über die Qualität der zugrundeliegenden *Fragen*. Sie bewertet Antworten. Genau darin liegt ihre Grenze, und aus dieser Grenze entsteht Kapitel 14.

Kernaussagen. - Die Zonen sind eine Zuständigkeitsordnung, keine Bewertungsskala: Z1 ist nicht »besser« als Z4. - Unentscheidbarkeit ist ein Mangel der Formulierung, kein Schutz vor Prüfung und kein Ersatz für sie. - Bei keiner der fünf gehaltenen Positionen ist McKenna der Urheber.

Prüffragen. 1. Warum werden B1 und B6 doppelt geführt und nicht in die günstigere Lesart aufgelöst? 2. Unter welcher Bedingung ist der Übergang von Zone 4 nach Zone 2 zulässig? 3. Wie würde sich die Verteilung bei anderem

Zuschnitt der Behauptungen ändern, und was folgt daraus für die Prozentangaben?

Übertragung. Ordnen Sie fünf zentrale Aussagen eines anderen Autors den vier Zonen zu und markieren Sie, bei welchen die Zuordnung von der Fassung abhängt.

Abschnitt E — Der Hypothesengenerator

Kapitel 15 — Das produktive Falsche: Wissenschaftstheorie des Hypothesengenerators

Vorlage: U8 v1.2

In diesem Kapitel. Die Wissenschaftstheorie des Hypothesengenerators: Das Kapitel begründet die Kategorie des produktiv Falschen, legt ihre drei Bedingungen fest und grenzt sie gegen vier Nachbarkategorien ab. - Sie können die drei Bedingungen anwenden und angeben, welche im Fall erfüllt ist.

15.1 Die Lücke

Die Abgrenzungsdebatte ist auf Theorien und Forschungsprogramme zugeschnitten. Sie hat kein Werkzeug für Personen, die beides zugleich betreiben — ein degenerierendes Programm und eine Agenda, die sich als progressiv erweist.

Der Fall McKenna liefert genau diese Konstellation. Der Timewave ist ein degenerierendes Programm (U1). Die Entitätenfrage, die Klinikfrage und die Institutionalisierungskritik sind Fragen, die sich als tragfähig erwiesen haben (U3, U6).

Die Lücke ist nicht, dass jemand beides tut. Menschen sind inkonsistent. Die Lücke ist, dass die verfügbaren Kategorien erzwingen, die Person insgesamt einzuordnen — und jede Einordnung dann die andere Hälfte unsichtbar macht.

15.2 Die beiden Standardfehler

Zugriff	Ergebnis	Was unsichtbar wird
Als Theoretiker behandeln	Durchweg negatives Urteil, korrekt begründet	Warum das Werk fortwirkt
Als Visionär behandeln	Wirkung erklärt	Die Behauptungen entziehen sich der Prüfung

Beide Zugriffe sind in der Literatur vertreten, und beide sind nicht falsch, sondern unvollständig. Sie teilen eine Voraussetzung: dass Frage- und Antwortqualität eines Werks zusammenfallen.

Genau diese Voraussetzung ist im Fall McKenna nicht erfüllt. Die Geltungstabelle des Hauptwerks zeigt 55 % nicht haltende Antworten; die Frageliste zeigt 78 % tragfähige Fragen. Die Differenz ist der Gegenstand dieses Papiers.

15.3 Die Kategorie

Eine Behauptung ist **produktiv falsch**, wenn sie selbst widerlegt oder unentscheidbar ist, aber eine prüfbare Frage so präzise markiert, dass die spätere Prüfung ohne sie später oder gar nicht begonnen hätte.

Ohne Bedingungen wäre das ein Freibrief. Jede widerlegte Behauptung ließe sich nachträglich adeln, weil sich für jede Behauptung eine benachbarte Frage finden lässt, die jemand später bearbeitet hat.

15.4 Die drei Bedingungen

Bedingung 1 — Markierungsleistung nachweisbar. Die Frage muss vorher nicht oder nicht in dieser Form gestellt worden sein.

Prüfform: Literaturstand vor dem fraglichen Zeitpunkt. Negativnachweise sind schwach, aber machbar.

Im Fall:

Behauptung	Bedingung 1	Begründung
------------	-------------	------------

B6 Entitäten	erfüllt	Vor McKenna existierten Berichte, aber kein vergleichbarkeitsstiftendes Vokabular
B17 Institutionalisation	erfüllt	Die Frage nach den Folgen der Vereinnahmung war in diesem Feld nicht gestellt
B8 Set und Setting	nicht erfüllt	Übernommen aus dem Leary/Zinberg-Strang
B9 Depression	nicht erfüllt	Die Frage war in der Forschung der 1950er und 60er Jahre gestellt und wurde durch Kriminalisierung unterbrochen, nicht durch Unkenntnis

Die letzte Zeile ist wichtig und wird in wohlwollenden Darstellungen übersprungen. McKenna hat die klinische Frage nicht markiert. Sie war markiert und wurde verboten.

Bedingung 2 — Rezeptionspfad nachweisbar. Es muss eine dokumentierbare Verbindung zur späteren Forschung geben, nicht bloß zeitliche Abfolge.

Prüfform: Zitationsspur, Fragebogenwortlaut, Vokabular der Teilnehmenden, Interviews mit den Forschenden.

Im Fall: **[O] offen.** U3 hat den Ansatzpunkt benannt: Die Erhebung von 2020 arbeitet mit einem Vokabular, dessen Herkunft prüfbar ist. Zwei der vier Prüfungen sind mit vorhandenem Material durchführbar und nicht durchgeführt.

Das ist der Grund, warum E3 im Hauptwerk als plausibel und nicht als belegt geführt wird. Dieses Papier ändert daran nichts; es macht die Prüfung durchführbar.

Bedingung 3 — Kostenbilanz offen ausgewiesen. Die durch die falsche Behauptung erzeugte Fehlbindung von Aufmerksamkeit muss mitgezählt werden.

Im Fall: teilweise leistbar und einseitig belastbar.

Kostenposten	Schätzbar?
Zirkulationsvolumen der Z3/Z4-Behauptungen	ja — Publikations-, Abruf- und Samplingzahlen
Aufmerksamkeit, die dem Timewave zufiel	ja, näherungsweise
Arbeit, die dadurch nicht geleistet wurde	nein
Rufkosten für die Fragen, die mit den Antworten verbunden wurden	teilweise

Die dritte Zeile ist strukturell unmessbar. Damit bleibt die Bilanz einseitig: Die Kosten sind sichtbarer als der entgangene Ertrag. Das ist auszuweisen und nicht zu glätten.

Die vierte Zeile verdient einen eigenen Satz. Wer eine tragfähige Frage in eine unhaltbare Antwort einbettet, beschädigt die Frage. Ein Teil der Verzögerung in der Entitätenforschung dürfte darauf zurückgehen, dass die Frage mit dem Timewave in einem Werk stand.

15.5 Abgrenzung gegen benachbarte Kategorien

Kategorie	Unterschied zum produktiv Falschen
Fruchtbarer Irrtum	Meint eine falsche <i>Theorie</i> , die richtige <i>Ergebnisse</i> erzeugte. Hier erzeugt die Behauptung keine Ergebnisse, sondern eine Frage
Heuristik	Meint ein bewusst als Hilfsmittel gesetztes Verfahren. Hier ist die Behauptung ernst gemeint
Vorläufertum	Meint eine unvollständige richtige Aussage. Hier ist die Aussage falsch, nicht unvollständig
Pseudowissenschaft	Meint eine Behauptung, die Prüfung vermeidet. Die Kategorie ist damit vereinbar: Eine Behauptung kann pseudowissenschaftlich <i>und</i> produktiv falsch sein

Die letzte Zeile trägt den Gewinn. **Produktiv falsch ist keine Ehrenrettung und kein Gegenbegriff zu Pseudowissenschaft.** Beide Zuschreibungen können auf dieselbe Behauptung zutreffen, weil sie verschiedene Dinge beurteilen: die eine die Prüfungsbereitschaft, die andere die Markierungsleistung.

15.6 Was die Kategorie nicht leistet

Sie normiert nicht. Aus »produktiv falsch« folgt keine Empfehlung, unbelegt zu behaupten. Ein Hypothesengenerator ohne Prüfdisziplin erzeugt genauso viele unbrauchbare wie brauchbare Fragen und liefert kein Kriterium zur Unterscheidung. Die Unterscheidung leistet erst die Forschung, die er nicht betreibt.

Sie ist nur rückblickend anwendbar. Ob eine Behauptung produktiv falsch ist, entscheidet sich an einer Rezeption,

die zum Zeitpunkt der Behauptung nicht existiert. Niemand kann für sich in Anspruch nehmen, gerade produktiv falsch zu sein.

Sie entlastet den Autor nicht. Wer im Nachhinein für die brauchbaren Fragen gelobt wird, wird mit einem Wissen gelobt, das er selbst nicht hatte und nicht beschaffen wollte.

15.7 Reichweite

Die Kategorie ist nicht für McKenna gemacht. Sie beschreibt eine Stellung, die häufiger vorkommt, als die Abgrenzungsdebatte nahelegt: Autoren, deren Behauptungen nicht halten und deren Fragestellungen Bestand haben.

Die Bedingungen sind so formuliert, dass sie an anderen Fällen prüfbar sind. Kandidatenfelder ohne Vorwegnahme des Ergebnisses: spekulative Kosmologie, frühe Parapsychologie, vorgeblich Vererbungslehren, technikutopische Publizistik.

Bedingung 2 ist dabei das Nadelöhr und soll es sein. Sie verlangt einen belegten Pfad, nicht eine plausible Erzählung. Die meisten Kandidaten werden an ihr scheitern, und das ist die Funktion der Bedingung.

15.8 Der Nutzen

Der Nutzen liegt in der Zuständigkeitsfrage. Die Kategorie erlaubt beides zugleich: vollständige Prüfung der Behauptungen und ernsthafte Untersuchung der Wirkung. Sie zwingt nicht zur Wahl zwischen einem durchweg negativen Urteil, das die Wirkung nicht erklärt, und einer Würdigung, die die Prüfung aussetzt.

Für die Wissenschaftsgeschichte heißt das: Ein Werk kann in der Geltungsprüfung durchfallen und in der Wirkungsgeschichte zählen, ohne dass eines der beiden Urteile revidiert werden muss.

15.9 Ergebnis

- Die Abgrenzungsdebatte hat für Personen mit gemischter Bilanz kein Werkzeug; die Kategorie schließt diese Lücke.
- Sie ist durch drei Bedingungen gegen Missbrauch gesichert.
- Im Fall McKenna ist Bedingung 1 für zwei von vier geprüften Behauptungen erfüllt, Bedingung 2 offen, Bedingung 3 einseitig belastbar.
- Die Kategorie ist mit »Pseudowissenschaft« vereinbar und keine Ehrenrettung.
- Sie ist nur rückblickend anwendbar und entlastet niemanden.
- **E3 bleibt damit eine plausible, nicht eine belegte These, bis Bedingung 2 geprüft ist.** Das ist der ehrlichste Satz des Gesamtwerks und bleibt sein Schlusssatz.

15.10 Offene Punkte

ID	Punkt	Status
U8-01	Bedingung 2 prüfen: Zitationsspur, Fragebogenwortlaut, Teilnehmendenvokabular, Interviews	schwache Form geprüft, nicht gestützt und beziffert , U9 §6 und U11 §5: die lexikalische Erbschaft steht bei 8 % [G]. Die starke Form — Rahmenprägung statt Wortprägung — bleibt mit vorhandenen Daten nicht prüfbar → U9-04
U8-02	Bedingung 1 für B6 und B17 durch Literaturstand vor 1990 absichern	[O]
U8-03	Kostenbilanz: Zirkulationsvolumen der Z3/Z4-Behauptungen schätzen	[O]
U8-04	Kategorie an mindestens einem Fall außerhalb des Psychedelikafelds erproben	[O]

Kernaussagen. - Die Abgrenzungsdebatte hat für Personen mit gemischter Bilanz kein Werkzeug; die Kategorie schließt diese Lücke. - Drei Bedingungen sichern sie gegen Missbrauch: Markierungsleistung, Rezeptionspfad, Kostenbilanz. Bedingung 2 ist das Nadelöhr. - Im Fall: Bedingung 1 ist für zwei von vier geprüften Behauptungen erfüllt, Bedingung 2 offen, Bedingung 3 einseitig belastbar. E3 bleibt damit plausibel, nicht belegt.

Prüffragen. 1. Warum erfüllt B9 (Depression) Bedingung 1 nicht, obwohl die Frage später erforscht wurde? 2. Was verlangt Bedingung 2, und warum scheitern daran die meisten Kandidaten? 3. Welche Kostenposten sind schätzbar, welche nicht?

Übertragung. Prüfen Sie einen Kandidaten aus den in 15.7 genannten Feldern (spekulative Kosmologie, frühe Parapsychologie, vorgeblich Vererbungslehren, technikutopische Publizistik) an den drei Bedingungen. Wo scheitert er?

Anhang E — Hinweise und Offenlegung

Stand. Fassung 1.0 vom 12. Oktober 2026. Kennung FORSCH-PROV0462 ist provisorisch; die finale Vergabe erfolgt lokal gegen das Register. Der Slug `bote-und-botschaft` ist der stabile Identifikator.

Begutachtung. Das Buch ist nicht begutachtet. Es beruht auf Quellenarbeit mit den im Quellenverzeichnis genannten Belegen; die Belegstufe steht im Text.

Offenlegung. Das Werk ist privat finanziert und ohne institutionelle Affiliation entstanden. Es wurde mit KI-Unterstützung erarbeitet; die inhaltliche Verantwortung liegt beim Autor. Interessenkonflikte der herangezogenen Quellen (COMP360-Sponsor, Marks & Cohen 2022, Magar et al. 2026) sind in Anhang D vermerkt.

Schutzvermerk. Keine Anbau-, Dosierungs- oder Zubereitungsangaben. Keine Rüstungs-, Waffen- oder Verteidigungsanwendung. Klinische Kennzahlen erscheinen nur als Parameter publizierter Studienprotokolle.

Keine Beratung. Das Buch ist weder medizinische noch rechtliche Beratung. Wer Entscheidungen über Gesundheit oder Rechtsfragen trifft, braucht dafür fachkundige Stellen.

Zitation. Schüller, T. (2026): *Der Bote und die Botschaft. Terence McKenna im Prüfstand. Ein transdisziplinäres Fachbuch*. Syntagma Forschung, Wien. Fassung 1.0. Kennung FORSCH-PROV0462 (provisorisch). Eine DOI ist nicht vergeben.